

Der Beitrag ist älter als 1 Jahr und der Inhalt möglicherweise nicht mehr aktuell!

Reinhold Max Blümich (* 3. November 1886 in Leipzig)

3. November 2015



[Deutsche Schachzeitung 1942](#)

Max Blümich

Aufgegeben durch den Dienst am Schachspiel ...

Ein paar Gedanken im Vorgriff auf eine späte Rehabilitation zum 130. Geburtstag 2016

von Michael Negele

Titelbild (Quelle Nachruf in der Deutschen Schachzeitung März 1942 S.33):

Unser langjähriger Hauptherausgeber, R. Max Blümich, erlag, tief erschüttert durch den Tod seines einzigen, hochbegabten Sohnes, der vor einiger Zeit im Osten gefallen ist, am 23. Februar 1942 auf der Rückreise von der Verlobungsfeier seiner Tochter, einem Herzschlag.

Diese Todesnachricht traf Freunde und Mitstreiter nicht unbedingt überraschend, mit Blümichs Gesundheit war es nicht zum Besten bestellt gewesen. Seit 1925 war Blümich der inhaltliche Motor der Deutschen Schachzeitung gewesen, zuerst zusammen mit dem Dresdner **Dr. Fritz Palitzsch** (1889-1932) als Herausgeber und Redakteur des Partien-Teiles, nach Palitzsch's Tod ab Anfang April 1932 dann

gesamtverantwortlich.

In der *Leipziger Schachgeschichte* (von 2008) setzen sich deren Verfasser durchaus kritisch, aber wohlwollend mit der bedeutenden Spieler-Persönlichkeit ihrer Heimatstadt auseinander.

Waren die nicht nur auf lokale Turniere beschränkten Schacherfolge des leitenden Bahnpostbeamten **Reinhold Max Blümich** in den zwanziger und dreissiger Jahren unstrittig (Neunmal wurde Blümich Leipziger Stadtmeister und war natürlich auch Dauer-Vereinsmeister der Schachgesellschaft Augustea, der er seit 21.2.1908 angehörte.), so wurde - möglicherweise zu Unrecht - der umtriebige Schachfunktionär als „überzeugter Nazi“ abgestempelt.

Sicherlich hatte sich Blümich, der viele Jahre den Sächsischen Schachbund (ab 1922 -?- bis 1926 -?-, ab 1929 bis 1933 und wieder 1939 bis 1942) und zeitweilig auch „seine“ Augustea leitete, in einer Rede auf dem 21. Verbandstag in Thum (Erzgebirge) am 15. April 1933 im vorausseilendem Gehorsam zum Nationalsozialismus bekannt. Im Überschwang veranlasste er im Namen der Bundesversammlung die Versendung eines (eigentlich unangemessenen) Huldigungstelegrammes an den neuen Reichskanzler, **Adolf Hitler**.

War der sich bis zur Selbstaufgabe für das Schach einsetzende Blümich tatsächlich vor seinem politischen Bekenntnis überzeugt oder handelte er damals aus reinem Selbsterhalt, um seine Chance auf Wiederwahl zu erhöhen? Kommissarischer Verbandsleiter „der Neuen Zeit“ wurde übrigens das NSDAP-Mitglied **Franz Hammer** (vom DHV), der 1933 wesentlich für eine politische Ausrichtung des Großdeutschen Schachbundes kämpfte.

Blümich hingegen war vorerst kaltgestellt und widmete sich vermehrt dem praktischen Spiel und wie erwähnt der Publizistik, unter anderem auch durch die Neubearbeitung von Minckwitz' *ABC des Schachspiels* und einem Buch zum WM-Kampf 1937 Euwe-Aljechin. Zeitzeugen wie der jüdische Schachsammler und Antiquar **Albrecht Buschke** äußerten später - so in einem Brief an den Lübecker Schachsammler **Gerd Meyer** - beträchtliche Zweifel an Blümichs nationalsozialistischer Überzeugung. Buschke hatte angeblich einige die Nazis angreifende Briefe von Blümich erhalten, die er bei seiner Emigration in die USA vernichten musste.

Doch es sind zur Klärung von Blümichs Haltung tatsächlich Primärdokumente erhalten geblieben, und zwar aus höchst kompetenter Feder:

Gegenüber **Jakob Adolf Seitz** äußerte sich am 11. Juli 1945 **Jacques Mieses** in einem Brief aus London eindeutig:

„(...) Es tut mir sehr leid, vom Tode Blümichs zu erfahren. Er war ein angenehmer Mensch und unter keinen Umständen ein Nazi.“

Mieses' Name war schon 1940 (in einer veränderten Nachauflage der 14. Ausgabe) vom Titelblatt und in den Vorreden getilgt worden, aber im Kurztitel *Dufresne-Mieses, Lehrbuch* erhalten. Unrühmliche Bedeutung errang **Max Blümich** durch eine ihm zur Last gelegte tiefgreifende Überarbeitung der 15. Auflage (1941) und 16. Auflage (1943) des *Kleinen Lehrbuches des Schachspiels* von **Jean Dufresne** und **Jacques Mieses**, die u.a. in einer dummdreisten „Entjudung“ der Schachgeschichte durch Streichung der Namen nahezu aller jüdischen Schachmeister bestand. Ganz um Objektivität bemüht, sprach **Jacques Mieses** seinen langjährigen Leipziger Freund und Weggefährten im Vorwort zur 17. Auflage 1949 und in einem wenig später datierten Brief großmütig von jeglicher Schuld an dieser Verstümmelung frei: *„(...) Seine Neubearbeitung halte ich in schachliterarischer Hinsicht für ganz vortrefflich, und es liegt ihr eine wohldurchdachte Systematik zugrunde.“*

In einem in der Königlichen Bibliothek in Den Haag erhaltenen Briefwechsel mit dem Dresdner Schachfreund **Otto Stobbe** (von diesem 1958 an den niederländischen Sammler **Meindert Niemejer** übergeben – MN) führte Mieses am 26. Juni 1950 im Detail folgendes aus:

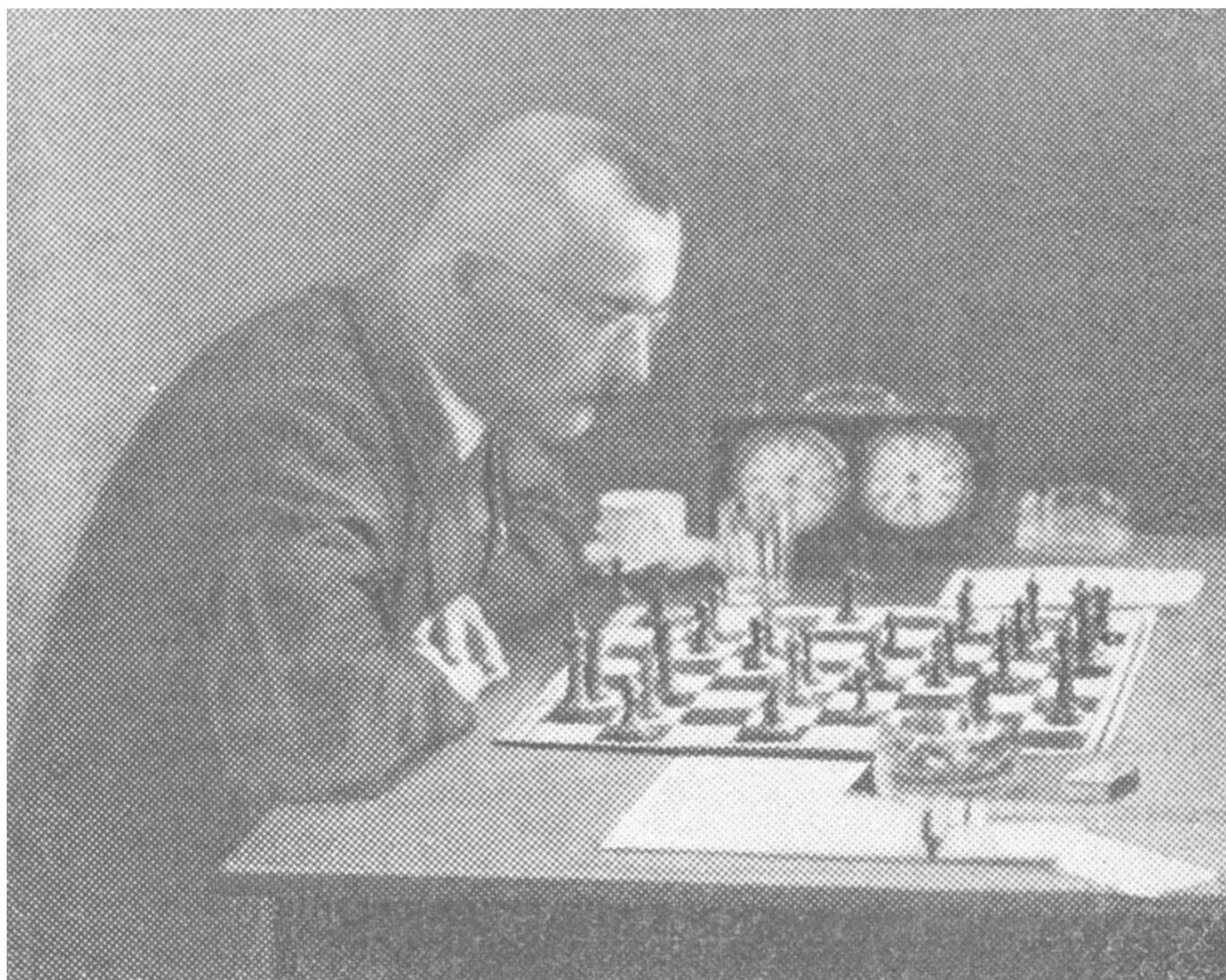
„Die Streichung aller jüdischen Namen in der 15. und 16. Auflage des „Lehrbuches“ konnte Blümich, der mir freundschaftlich nahestand, keinesfalls vermeiden, und die Übernahme der Neubearbeitung überhaupt abzulehnen, wäre für ihn, der ein höherer Postbeamter war, aus naheliegenden Gründen bedenklich gewesen.“

Auch hätte er damit den sehr freisinnigen Verlag nur in Verlegenheit gebracht.“

[Die Arisierung der deutschen Schachliteratur nach 1933 betrifft im Übrigen nicht nur diesen im Philipp Reclam jun. Verlag, Leipzig verlegten Titel, sondern auch solche von Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. Dieser Umstand scheint mir bislang unzureichend aufgearbeitet, u.a. sind die Bücher Kurt Richters betroffen – MN.]

Die beträchtlichen Turnierfolge von **Max Blümich** hatten sich schon vor dem Ersten Weltkrieg eingestellt: Wohl zehnmal - 1910, 1911, 1920, 1922, 1923, 1925, 1928, 1929, 1935 und 1941 - errang er – allein oder geteilt - den Titel „Meister von Sachsen“.

(Hier ergeben sich in den Quellenwerken z.T. etwas widersprüchliche Angaben - MN.)



[Funkschach-Jahrbuch 1926, S. 20](#)

Blümich, konzentriert am Schachbrett Anfang der zwanziger Jahre. Er war auch ein prominenter Verfechter des Funkschachs mit einem eigenen Programm bei der MIRAG.

Das Hauptturnier 1923 des Deutschen Schachbundes in Frankfurt am Main gewann Blümich vor Meisterspielern wie **Kurt Richter**, **Walther Freiherr von Holzhausen**, **Josef Lokvenc** und **Albert Becker** und wurde damit ein „Deutscher Meister“. Beim 24. Kongress des DSB in Breslau 1925 landete er in dem stark besetzten Meisterturnier nur auf dem vorletzten Platz, blieb allerdings gegen **Siegbert Tarrasch** Sieger.

Zehn Jahre später in Aachen 1935 teilte Blümich mit **Berthold Koch** den letzten Platz, seine redaktionelle und berufliche Doppelbelastung erlaubten damals kaum bessere Resultate.

1928 hatte der Leipziger Deutschland bei der zweiten Schacholympiade in Den Haag vertreten und erzielte mit $+5 -4 =4$ an Brett vier ein durchaus achtbares Ergebnis.

Noch im zweiten Weltkrieg, obwohl gesundheitlich angegriffen durch ein Herzleiden und durch den Beruf mit Dienstreisen belastet, beteiligte sich Blümich an dem anstrengenden Turnieren im Generalgouvernement: Er teilte den 5. Platz (unter 12 Teilnehmern) in Krakau/Krynica/Warschau 1940 und den 7. Platz (ebenfalls 12 Teilnehmer) in Krakau/Warschau 1941.

Seine relativ unbekannte Gewinnpartie (gegen den späteren Zweitplatzierten hinter **Carl Ahues**) stammt aus dem Meisterturnier des 26. DSB-Kongresses 1929 in Duisburg, das Blümich mit guten 50% abschloss.

```
if(typeof(_partiedaten) == 'undefined'){ _partiedaten = new Array(); } _partiedaten["board35388"] =
JSON.parse
('["event":"DSB-26.Kongress","site":"Duisburg","date":"1929","round":"4","white":"Leonhardt, Paul
Saladin","black":"Bluemich,
Max","result":"0-1","eco":"B25","plycount":"110","eventdate":"1929.??.??"]'); /* Array partiedaten in JS
überführen */ new PgnViewer({ boardName : 'board35388', pgnFile :
'files/dsb/images/2015/11/bluemich.pgn', pieceSet : 'merida', movesFormat : '', pauseBetweenMoves : 800,
pieceSize : 35, showCoordinates : '1', autoScrollMoves : '1', boardImagePath : 'files/dsb_rm/layout/pgn',
soundEnabled : '' }); /* Die Daten (Tags) der neuen Partie auslesen und falls das Element vorhanden ist
anzeigen */ function neuePartie (element) { /* Name des Board ermitteln */ var boardname =
element.replace('-problemSelector',''); /* Name des Board ermitteln */ var _x =
document.getElementById(boardname + "-problemSelector").value; var _ce =
YAHOO.util.Dom.get(boardname + "-date_tl"); if (_ce) { _ce.innerHTML =
_partiedaten[boardname][_x]["date"]; } var _ce = YAHOO.util.Dom.get(boardname + "-eco_tl"); if (_ce)
{ _ce.innerHTML = _partiedaten[boardname][_x]["eco"]; } var _ce = YAHOO.util.Dom.get(boardname +
"-annotator_tl"); if (_ce) { if (_partiedaten[boardname][_x]["annotator"]) { _ce.innerHTML = "[" +
_partiedaten[boardname][_x]["annotator"] + ""]; } else { _ce.innerHTML = ""; } } var _ce =
YAHOO.util.Dom.get(boardname + "-eco_tl"); if (_ce) { _ce.innerHTML =
_partiedaten[boardname][_x]["eco"]; } } /* alle Elemente der Seite suchen und onchange zuweisen */
window.onload = function() { // Select-Array mit allen Selectelementen erstellen var arrSel =
document.getElementsByTagName("select"); // Select-Array durchlaufen for(var i=0; i
```